

### Neuer Papierpreisausschlag

Es geht alles seinen geordneten Gang, wenigstens wollen wir die Planmäßigkeit des Vorgehens den Papierfabrikanten nicht absprechen. Als vor einem halben Jahr die Preise für Lagerpapiere auf 50 Proz. herausschnellten und auf 1. Juli die Preiserhöhung für Zeitungsdruckpapier 33 Proz. erreichte, war es den Konsumenten klar, daß weitere Aufschläge in rascher Folge kommen werden. Man rief nach Höchstpreisen und war gerecht genug, auch an die Papierfabriken zu denken und ihnen eine geordnete Holzzufuhr zu wünschen. Letzterer haben sich die Behörden rasch und energisch angenommen. Wenn auch ein Holzpreisausschlag eintrat, so wird doch dieser Nachteil für die Fabriken dadurch aufgehoben, daß an die Stelle der schlechten und teuren Zufuhrorganisation eine einheitliche kommt. Nachdem das Volkswirtschaftsdepartement diese Organisation getroffen hatte, war es Sache des Handelsdepartements, die Preisregelung für Papier vorzunehmen. Es verhandelte mit den verschiedenen Interessentengruppen über die Einsetzung einer Kommission. Die Papierfabrikanten setzten dem Vorhaben Widerstand entgegen, und bis die Kommission, die nun glücklich beisammen ist, bestellt war, vergingen Wochen. Die Zeit wurde von den Produzenten gehörig ausgenützt, und heute haben wir die Bescherung.

Die Papierfabriken kündigen auf den 30. September den Druckereien das Abkommen betreffend die Lieferung von Zeitungsdruckpapier. Den neuen Preis, der mit dem 1. Januar 1917 wirksam werden soll, bestimmen sie noch nicht. Der Verband schweiz. Papier- und Papierstoff-Fabrikanten richtet ein vom 26. September datiertes Zirkular an die Konsumenten, worin er anzeigt, daß er zu „seinem Bedauern“ die Preise ab heute weiter erhöhen müsse. Der Ausschlag richte sich „nach Qualität und Färbung des Papiers und andern Spezialanforderungen“. Der Konsument hat also einige Tage Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen, worauf ihm die neue Pille höflichst eingegeben wird.

Wie man weiß, beträgt die Verteuerung des Zeitungsdruckpapiers seit Kriegsbeginn 33 %, diejenige für Lagerorten 50 Proz., für Briefumschläge und Briefpapier 60 Proz., für Kunst- und Druckpapier 100 Prozent. Die Bessimisten hatten also kaum falsch gerechnet, wenn sie eine Verteuerung des Zeitungsdruckpapiers um 50 Proz. und der Lagerorten um 100 Proz. befürchteten. Sie warnten vor der Planmäßigkeit des Produzentenrings, dem die Konsumenten ohne wirksamen Schutz der Behörden ausgeliefert seien. Sie können heute diese Warnung nur wiederholen und den dringenden Wunsch aussprechen, daß sich die Planmäßigkeit im Vorgehen des Handelsdepartementes endlich derjenigen der Produzenten anpasse — was in diesem Falle sagen will, daß das Handelsdepartement nun energische Vorgehen trifft und den Produzenten seinerseits durch annehmbare Höchstpreise zuvorkommt.